

Baron Victor de Tornaco

Ein Staatsmann und seine Verbindung zu Sanem.

Baron Marie-Victor de Tornaco, am 7. Juli 1805 im Schloss von Sterpenich geboren, Präsident und Staatsminister von 1860 bis 1867, wohnte im Schloss und ist in der Pfarrkirche von Sanem begraben. Er war Staatsminister in einer kritischen Periode der Geschichte unseres Landes, einer Periode in der es in der europäischen Politik eine „luxemburgische Frage“ gab.

Staatsminister und Präsident der Regierung.

Nach dem Rücktritt der Regierung Simons am 26. September 1860, wurde de Tornaco, der zur Opposition gehörte, mit der Bildung einer neuen Regierung beauftragt. Er selbst bekleidete neben den Posten des Staatsministers und des Präsidenten der Regierung, diejenigen des „Directeur Général“ für das Auswärtige und für die öffentlichen Arbeiten.

Baron de Tornaco versuchte sich als Schlichter bei den mit Heftigkeit ausgetragenen Streitigkeiten unter den politischen Entscheidungsträgern. In seine Amtsperiode fällt ein beschleunigtes Anwachsen des Wohlstandes im bitterarmen Luxemburg. An den Eisenbahnen wird fleißig gebaut (Luxemburg-Trier, Nordstrecke bis Gouvvy), Industrialisierung durch die Familie Metz, Liberalisierung des europäischen Handels von dem Luxemburg als Mitglied des deutschen Zollvereins Nutzen hat. Zu den weniger erfreulichen Ereignissen gehören der Ausbruch einer Cholera-Epidemie im Jahr

1866 sowie das Entstehen einer Krise um die „luxemburgische Frage“, die einige Monate die Kanzleien Europas beschäftigt.

Die luxemburgische Frage und die luxemburgische Unabhängigkeit.

Diese Frage bedrohte die Existenz Luxemburgs und wäre fast zum casus belli zwischen Frankreich und Preußen geworden. Obschon der deutsche Bund nach der Niederlage Österreichs bei der Schlacht von Sadowa nicht mehr existierte, unterhielt Preußen weiterhin eine Garnison in der militärisch wertvollen „Bundesfestung“ Luxemburg. Napoléon III. seinerseits, wollte eine Belohnung als Dank für seine Neutralität in Preußens Krieg. Unter anderem sollte Luxemburg in den Besitz Frankreichs übergehen. Der hierzulande nicht sonderlich beliebte Wilhelm III., König von Holland und Großherzog von Luxemburg, wäre froh gewesen, das Großherzogtum für fünf Millionen Goldfranken an Frankreich loszuwerden. Mittlerweile jedoch, war die Öffentlichkeit, durch gezielte Indiskretionen, über diese geheime Abmachung informiert. Was Bismarck sich erhofft hatte, trat ein: der deutsche Anspruch auf Luxemburg und das aufkommende Großmachtdenken konnte diesen Handel nicht zulassen. Napoléon III. und Frankreich riskierten bis auf die Knochen blamiert zu werden!

Im Dienste unserer Unabhängigkeit.

In dieser schwersten Stunde unserer Geschichte im 19. Jahrhundert standen vor allem zwei Männer auf der Bresche, der Stallhalter der Krondomäne Luxemburg, Prinz Heinrich und dessen erster Minister Victor de Tornaco. Durch Ihre unermüdlige, äusserst kluge Politik und unentwegte Zusammenarbeit im Dienst der Unabhängigkeit kam es zum Londoner Vertrag, durch welchen Luxemburg von allen politischen Bindungen mit Deutschland befreit wurde, die deutsche Besatzung aus Luxemburg entfernt und die Schleifung der Festung, welche der Grund zu allen Spannungen gewesen war, verfügt wurde.

Fortan bildete das Grossherzogtum einen neutralen Staat.

Marie-Victor Baron de Tornaco et du Saint Empire verstarb am 28. September 1875 auf Schloß Voordt. Seine letzte Ruhestätte fand er in der Pfarrkirche von Sanem.

